Was für ein Haus wollt ihr Mir bauen?

Danke, Bruder Green. Es ist ein Vorrecht. Einen Gruß an Bruder und Schwester Green, und alle, die heute Morgen hier sind. Und es ist ein Vorrecht, von dem ich fühle, dass es mir gegeben wurde, um zu diesem Ort der Anbetung zu kommen, um ein paar Bekanntmachungen zu geben.

2 Ich möchte hier nicht Bruder Greens Zeit nehmen, denn ich habe Bruder Green etliche Male sprechen gehört und ich bin gewiss beeinflusst worden, und als er uns das Wort des Herrn gebracht hat, und so demütig dabei. Gestern sagte er: „Ich bekomme das Wort vom Herrn nicht, wie Es vielleicht in Offenbarung kommt, wie – wie Es gesandt worden ist, aber", sagte er, „ich möchte – möchte Nachdruck auf das legen, was gesagt worden ist." Er sagte: „Wie als Paulus etwas in der Bibel schrieb, ich bin hierher gekommen, um auf das Nachdruck zu legen, was er sagte." Er sagte: „Ich habe keine Botschaft, als nur darauf Nachdruck zu legen, was bereits vom Herrn gesagt worden ist." Nun, das war wirklich bemerkenswert, so ein – so ein junger Bursche, und dann so eine Bemerkung zu machen.

Lasst uns jetzt einfach ein Wort des Gebets zusammen haben.

3 Teurer Gott, ich weiß kaum, wie ich anfangen soll, denn ich fühle, dass Du heute hier bist, und in Deiner Gegenwart fühlen wir uns immer so klein. Und ich – ich danke Dir für dieses Vorrecht. Nun, Herr, wo Du uns diesen Ort gewährt hast, beten wir, dass Du uns jedes Mal begegnest, wenn wir uns hier versammeln. Und möge Dein großer Geist sich über diese Stadt bewegen! Mögen wir in der Lage sein, diese Evangeliums-Botschaft zu bringen, die uns gegeben worden ist und unseren Händen dargereicht worden ist in diesen letzten Tagen, möge Sie sich erfüllen und Du eine jede Seele aus Tucson und Umgebung bekommen, die Du zum Leben verordnet hast. Gewähre diese Dinge, Vater, im Namen Jesu Christi. Amen.

4 Ich denke, ich möchte hier heute Morgen einen kleinen Vers aus der Schrift lesen, bevor ich gleich diese Worte sage, die ich sagen möchte. Es steht in der Apostelgeschichte, dem 7. Kapitel aus dem Buch der Apostelgeschichte. Und während ihr das aufschlagt, wir werden beim 44. Vers beginnen.

5 Wir gehen jetzt diese Woche nach Shreveport, diese kommende Woche, für eine Reihe von Versammlungen, und wir werden jetzt versuchen, so der Herr will. Bruder Moore, Bruder

Jack Moore, ein sehr guter Freund von sowohl Bruder Pearry als auch von mir, und wir lieben Bruder Jack. Die Botschaft, denke ich, hat ihn ein wenig vor ein Rätsel gestellt, besonders bei einigen der Dinge, die uns teuer sind und die wir glauben, dass – dass Sie zu uns kam durch die Öffnung der sieben Siegel, wie wir Sie glauben, wie zum Beispiel „Schlangensamen“ und „die ewige Sicherheit der Gläubigen“ und – und dergleichen, einige von diesen Botschaften. Die vielleicht für andere . . . Wir meinen nicht, dass Dies schwer wäre, aber, Sie, du musst dein Herz für die Wahrheit öffnen. Wir glauben, dass wir in der – der Endzeit leben. Das ist einfach so real für uns, dass wir genau am Ende des Weges sind.

6 Und wenn man in der Gemeinde eines anderen Mannes spricht, nun, da möchte man der Gastfreundschaft dieses Mannes Ehre erweisen, dass er – dass er einem die Gelegenheit gibt, in seine Gemeinde zu kommen. Und ich, gewiss, wo ich weiß, dass sie nicht Daran glauben, und ich würde ihnen genügend Ehre erweisen, dass . . . Es gibt sehr viel mehr, worüber ich dort sprechen kann, außer Das mit hineinzubringen; es sei denn es würde sich so ergeben, dass der Heilige Geist Es ein wenig vorandrängen würde, seht ihr, dann würde ich gewiss sagen, wie Er es sagte. Und ich weiß nichts Besseres, als das zu tun, und ich hoffe, ich lerne auch nichts Besseres, als das zu tun. Seht? Lasst Es uns einfach so sagen, wie Er Es sagt.

7 Lasst uns jetzt einfach einen – einen Vers oder zwei hier lesen, aus dem – dem 7. Kapitel aus dem Buch der Apostelgeschichte, beginnend mit dem 44. Vers.

> *Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, dass er sie machen sollte nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte,*
>
> *welche unsere Väter auch annahmen und brachten sie mit Josua* zu dem *Land, das die Heiden innehatten, welche Gott ausstieß vor dem Angesichte unserer Väter bis zur Zeit Davids.*
>
> *Der fand Gnade bei Gott und bat, dass er eine Hütte finden möchte dem Gott Jakobs.*
>
> *Salomo aber baute ihm ein Haus.*
>
> *Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:*
>
> *Der Himmel ist mein Thron . . . die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der Herr, oder welches ist die Stätte meiner Ruhe?*
>
> Haben *nicht* meine Hände *das alles gemacht?*

8 Nach Diesem, dem Lesen dieser Schriftstelle, möchte ich die paar Worte sagen, die ich sagen möchte, ehe Bruder Pearry die Vormittags-Botschaft bringt.

9 Ich halte dies für einen der großen Momente meines Besuches in Tuscon. Ich bin hierher gekommen, weil ich geleitet wurde, hierher zu kommen. Ich bin hierher gekommen, weil der Heilige Geist, durch eine Vision, mich hierher gesandt hat. Ich weiß, dass das vielleicht befremdlich erscheinen mag. Doch Er, so weit wie ich weiß, alles, was ich von Gott weiß, ich wurde durch eine Vision nach Tucson gesandt. Ich habe mich gefragt, wie ich nur jemals an diesen Wüstenort gesandt worden bin. Und dann hier, wo es . . .

10 Geistlich gesprochen, über die Stadt, ich weiß von keinem Ort, der geistlich noch abgestorbener ist, als die Stadt Tucson. Da ist Krieg zwischen den Gemeinden. Da sind Streitigkeiten zwischen den Versammlungen. Da ist keine Einheit, und alle packen und halten und drücken, und versuchen *diesen* zu bekommen, und Anhänger-Werberei. Es ist auch geistlich gesprochen eine Wüste.

11 Doch dann lese ich in der Bibel, dass wo Gott Mose von seinen Verwandten und allen, die ihm lieb waren, hinweggerufen hat und ihn in die Wüste sandte, um die Gesetze der Bibel zu schreiben. Das war das Alte Testament, die ersten vier Bücher, Genesis, Leviticus und Deuteronomium, Exodus. Er . . . Ich habe sie nicht genau in der Reihenfolge gesagt, aber das sind vier Bücher. Das ist in Wirklichkeit das Alte Testament. Denn der Rest Davon war, was die Propheten gesagt haben, in den Psalmen von David und dergleichen, doch, die Chroniken der Könige. Doch dies waren die Grundwahrheiten des Alten Testaments. Mose schrieb sie, nachdem er aus seinem Heimatland gerufen worden war, wo er geboren und inmitten seiner Volksgenossen aufgezogen worden war, und er wurde in die Wüste gesandt, um dieses Buch des Alten Testaments zu schreiben.

12 Dann stelle ich fest, dass in dem Buch des Neuen Testaments, wo Paulus, der der Autor, bzw. nicht der Autor, sondern der Schreiber des Neuen Testaments ist. Auch er wurde aus der Mitte seiner Volksgenossen hinausgetrieben, und, durch den Geist, nach Arabien, wo er sich dreieinhalb Jahre aufgehalten hat, um die Inspiration zu finden. Und Paulus ist der Hauptschreiber des Neuen Testaments. Nun, es gibt Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, aber sie waren Schreiber, die nur aufgeschrieben haben, was Jesus sagte, während sie Ihm nachfolgten. Und, doch, nehmt das Buch an Timotheus und an die Römer und an die Hebräer und dergleichen, Paulus empfing Inspiration, um das Neue Testament zu schreiben; indem er das ganze Alte Testament als einen Schatten nahm und es in die rechte Ordnung setzte. Und Gott ehrte es und machte es zum Neuen Testament.

13 Und nun, wenn das Alte Testament hinweggetrieben werden musste von den . . . der Schreiber von seinen Volksgenossen hinweggetrieben werden musste, in die Wüste, um Inspiration zu bekommen, um das Alte Testament zu schreiben. Und im Neuen Testament der Schreiber durch den Autor in einen Wüstenort getrieben wurde, um die Inspiration zu bekommen, um das Neue Testament zu schreiben. Und die Bücher sind versiegelt mit sieben Siegeln; dann wäre ebenso das Gleiche nötig, glaube ich, in diesen Tagen, um jene sieben Siegel zu öffnen. Um das zu verlassen, was dir teuer ist, was dir lieb ist, und ein kleines Zuhause, das mir von den Leuten gegeben worden ist, und unter allen meinen Volksgenossen und Freunden, und eine Gemeinde, die prächtig gedieh, und wo mir nichts fehlte; und um – um das zu verlassen, sich direkt davon loszumachen und wegzuziehen, hinaus in eine Wüste, wo du niemanden kanntest und alles gegen dich ist.

14 Aber da ist etwas mit Gott verbunden, dass Er einen Menschen dazu treibt, Dinge zu tun, die über sein eigenes Denken völlig hinausgehen, damit es zur Verherrlichung und Ehre Gottes dienen kann. Und ich fühle, dass, kein Eigenlob, aber ich – ich empfinde es als ein Vorrecht, was es war, alles zu verlassen, was mir teuer gewesen ist, um hier in diese Wildnis zu kommen und zu leiden, wie ich niemals in meinem Leben gelitten habe, hier in dieser Wildnis, bzw. dieser Wüste. Doch ich glaube, dass indem ich das gemacht habe und dem gehorcht habe, was Gott zu tun befohlen hatte, hat Gott uns die Geheimnisse dieses letzten Tages geöffnet. Und wir sind hier mit dieser Botschaft.

15 Nun, da waren viele Leute, die mir gefolgt sind, und das ist nicht ungewöhnlich. Normalerweise, eine Person, wir . . . Die Menschen lieben einander, und es, Liebe, sie wird dich dazu treiben, Dinge zu tun, von denen du nicht meinen würdest, dass du sie tust. Und viele von euch haben euer Zuhause verlassen, ihr habt alles verlassen, nur um hier in die Wüste hinauszugehen, hinauszukommen.

16 Viele haben mich angerufen, viele haben mich gefragt: „Sollen wir nach Arizona kommen? Wäre das ein guter Ort für uns?“ Nun, wie es von Mose und denen gesagt worden ist, es war kein Ort von Früchten, kein Ort von Granatäpfeln.

17 Hier gibt es nicht viel Arbeit und die Lebenshaltung ist hoch, und die Lebenshaltungs-Kosten sind hoch. Es ist wirklich ein rauer Ort zum Leben, Tucson, Arizona; die Löhne sind mager und – und die Lebensmittel teuer, und die Miete. Es ist – es ist ein furchtbarer Ort zum Leben, in der Hinsicht. Aber es ist gesund, es ist trocken. Und wir, manchmal . . . Wir dürfen unsere Gesinnung nicht geformt bekommen nach den Dingen dieser Welt.

18 Wir müssen hinschauen auf die Leitung des Heiligen Geistes. Aber eine Sache, die mir Schwierigkeiten bereitet hat, als ich hierher kam, und den Leuten zu sagen: „Nun, du solltest nicht kommen“, oder: „Du solltest kommen“, das überlasse ich jedem Einzelnen, der Weise wie Gott diesen Einzelnen führt. Ich denke, jeder Einzelne von uns sollte das tun, durch den Geist geleitet sein, darüber, was er tun soll.

19 Und viele von euch hier sind aus der Gegend von Jeffersonville, und von der Versammlung dort, und ihr seid hier hinausgekommen. Nun, die Sache, die mir zu schaffen gemacht hat, war ein Ort der Anbetung.

20 Und ich erkenne, wie ich es hier in der Schrift gelesen habe, von Stephanus und seiner Ansprache kurz vor seinem Tod; denn sie steinigten ihn sofort im Anschluss, für seine Botschaft. Während er sprach, sagte er: „Unsere Väter“, als er von den Hebräern aus den Anfangstagen sprach, wie sie versucht haben, Gunst vor Gott zu erlangen, um einen Ort der Anbetung zu bauen. Er sagte, dass: „Salomo baute Ihm ein Haus, oder ein Gebäude.“ Wir sind mit der Geschichte vertraut.

21 Aber mir gefallen seine nächsten Worte: „Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Häusern, die mit Händen gemacht sind.“ In einer anderen Stelle drüben in Jesaja, sagte er: „‚Einen Leib hast Du Mir bereitet; seht, Opfer und Opfergaben und Gebäude und dergleichen, aber einen Leib hast Du Mir bereitet.‘“ Nun, wir erkennen, dass er da von dem Leib sprach, wo Gott Wohnung nahm, in Christus.

22 Doch ich glaube heute, dass die Inspiration, die zu – zu Bruder Green gekommen ist, um hierher zu ziehen, er und Schwester Green, indem auch sie hinten im Osten ihren Wohnplatz aufgegeben haben, um . . . hinten in Texas, um hierher zu kommen mit . . . um bei nichts anzufangen; einfach nur aufgrund einer Inspiration, weil sie gefühlt haben, dass sie es tun sollten. Ich schätze Männer, die der Leitung Christi folgen ungeachtet der Kosten, die es sie kostet.

23 Obgleich die ganze Welt, vielleicht deine allerbesten Freunde, denken, dass du verkehrt bist, aber für dich ist es nicht verkehrt. Solange du fühlst, dass etwas dahinter ist, ist es Gott, der dich voranbewegt; es ist nie verkehrt und es wird immer einen guten Ausgang nehmen.

24 Dieses junge Paar zu sehen, ein talentierter junger Mann. Ich sage dies nicht, weil er hier sitzt. Und diese junge Dame mit ihren kleinen Kindern, mit seiner Familie, die er großziehen muss, und er hat seine Arbeit aufgegeben und alles, um hierher zu ziehen.

25 Ich erkenne, dass, vor Jahren wurde ich in den Dienst gerufen. Ich bin nie ein erfolgreicher Pastor gewesen, weil ich einen umherziehenden, wandernden Geist habe. Ich kann nirgends zufrieden sein. Genau wohin der Geist sich bewegt, da

muss ich mich einfach mit Ihm mitbewegen, denn ich habe eine Botschaft. Jesus sagte: „Ich muss auch in dieser anderen Stadt predigen."

26 Doch es gibt jene, die Hirten sind, die auf die Herde aufpassen. Ich bin so dankbar, dass Bruder Pearry der Leitung des Heiligen Geistes gefolgt ist, und heute haben wir ein Tabernakel. Es ist ein kleines. Das ist für den Anfang völlig gut genug, um zu sehen, was der Heilige Geist . . . Da wir es nicht wissen, so lasst uns einfach Schritt für Schritt vorangehen. Nun, ich glaube, wenn Gott zu Bruder und Schwester Green gesprochen hat, hierher zu kommen, und er eine Stätte eröffnet hat, wo unsere Kinder; anstelle dass sie am Sonntagmorgen Fahrrad fahren und auf den Straßen sind und herumrennen, haben sie einen Ort, zu dem sie kommen können, um anzubeten, anstelle dass wir herumsitzen und irgendetwas zuhören, was wir am Radio gehört haben, was ja in Ordnung ist.

27 Doch wir, als diese Gruppe von Menschen, wir haben eine Botschaft für diesen Tag. Wir, wir glauben, dass Gott uns eine Botschaft gegeben hat. Und Bruder Green ist, ich möchte ihn nicht meinen Mitarbeiter nennen, denn wir sind . . . Nun, das ist es auch, mein Mitarbeiter, wir sind in dieser Botschaft zusammen. Bruder Green predigt die gleiche Sache und Botschaft, an die ich glaube. Er hat seine Heimat verlassen, er hat die Seinen verlassen, er hat seine Gemeinde verlassen. Er war, glaube ich, er war ein Bezirksaufseher, oder so, von einer der Organisationen, und hat die ganze Sache aufgegeben, als er Dies hörte. Auch er hat alles verlassen, was ihm teuer war, um in die Wüste zu kommen, einfach um das zu unterstützen, was Gott uns jetzt gibt.

28 Ich sage, ich glaube, es sollte nicht nur in unseren Herzen sein, es sollte unsere Pflicht sein, ihn zu unterstützen, alles, was wir können, die Gottesdienste zu besuchen, hierher zu kommen, um anzubeten und um dies zu einem Ort zu machen, wo Gott uns die Dinge offenbaren kann, die Er für uns hat, um sie zu offenbaren. Und wie sein Wort geheißen hat: „Die Botschaft kommt zu mir nicht durch das Verleihen der Inspiration, wie es vielleicht bei einigen von uns geschieht, aber", sagte er, „ich bin hier, um das zu unterstützen, was Gott gegeben hat." Was für eine Aussage! Und ich glaube, wenn wir alle zusammenarbeiten, legen wir unsere Herzen da hinein.

29 Ich weiß, dass jeder von euch, wenn ihr so fühlt wie ich, ich habe so einen Hunger, den Geist Gottes sich bewegen zu sehen, ich kann es einfach kaum aushalten. Einige Erlebnisse, die ich vor Kurzem oben in den Bergen hatte, nur um das noch einmal zu fühlen, dieses Etwas, das als ich frisch gerettet war, meinem Herzen so herrlich war! Und wir können an einen Ort gelangen, wir können uns hinsetzen und wir sehen es unter uns, dass wir vertrocknen. Während wir hier in der Wüste sitzen,

gehe ich unter meine Brüder, sie reden mit mir und ich rede mit ihnen; immer in einer kleinen Weise des Beobachtens, um dort herauszufühlen mit dem Geist, wie man sagt, um einfach den Zustand dieses Bruders zu sehen, um zu sehen, was verkehrt ist. Ich fange an zu fühlen, wie wir uns alle zurücklehnen, vom Geist wegkommen. Es ist für uns eine zu natürliche Sache geworden. Wir müssen im Geist anbeten, wo der Geist Gottes . . . Unsere Botschaft sollte nicht nur die Flamme der Stunde sein, sie sollte die Flamme in unseren Herzen sein. Seht? Sie muss in unseren Herzen sein, ansonsten können wir nicht – können wir Sie den Menschen nicht in rechter Weise vorstellen. Der Geist muss die Botschaft selber tragen. Und ich vertraue darauf und glaube, dass jeder Einzelne von euch ein echter Christ ist.

30 Jetzt brauchen sie Sonntagsschul-Lehrer. Sie werden einen Mitarbeiterstab brauchen. Und ich möchte dies sagen, damit ihr es ganz genau versteht. Dies ist meine Gemeinde.

31 Ich bin jetzt drei Jahre hier gewesen. Und ich hatte *eine* Tür, die mir offen stand, und das war Bruder Mack, der mich gebeten hat, herzukommen und zu predigen. Gott segne ihn. Ich bin von keinen anderen Leuten eingeladen worden; nichts gegen sie, sie sind in Ordnung. Bruder Brock, ein guter Freund von mir, Bruder Gilmore, viele dieser Pfingstbrüder hier, sie sind sehr, sehr tiefe, gute Freunde von mir. Ich liebe sie; nichts gegen sie. Ich verstehe ihre Position. Sie können mich nicht dorthin einladen und zugleich in ihrer Organisation verbleiben. Seht, sie können es nicht. Denn wenn sie es tun, werden sie hinausgeschmissen. Und so seht ihr ihre Position. Ich stand vor der gleichen Sache. Doch ach, möge es immer bleiben: „Trachtet zuerst nach dem Königreich Gottes“, dem Willen Gottes.

32 Und jetzt, wo Bruder Green, Gott ihn hierher gesandt hat und uns eine Gemeinde eröffnet hat desselbigen teuren Glaubens, an den wir glauben, da sollten wir Gott gegenüber überaus dankbar sein und jeden Gottesdienst besuchen, jeden Platz einnehmen, den wir können. Und wenn wir gebeten werden, uns hinzuwenden, zu beten, zu suchen, zu machen, lasst uns Soldaten sein, direkt am . . . einfach eifrig darauf bedacht, es zu tun. Seht?

33 Haltet die Botschaft in Ehren, lebt die rechte Art von Leben. Lasst keinen Schmutzflecken auf Sie draufkommen. Wir leben jetzt zu spät. Wir sind – wir sind in der Stunde zu weit vorgerückt. Lasst Sie uns rein leben. Nun, mein Leben, euer Leben, alle unsere Leben müssen vor Gott hochgehoben werden.

34 Unsere jungen Leute fahren einfach herum, von Ort zu Ort, von Vorführung zu Vorführung, und treiben weiter und weiter von Gott weg. Genau. Nun, das ist die Wahrheit. Ich sehe es in meinen Kindern und ich sehe, wie ich selber an einen Punkt gelange, wo, nicht . . . Ihr, ihr müsst euch gemeinsam

versammeln, um Gott anzubeten; die Bibel sagt es so: „Wenn wir diesen Tag herannahen sehen, um so viel mehr kommt zusammen.“ Wenn nur zwei Leute hier da wären, sei du einer von ihnen. Nun, das ist . . . Und wenn wir zusammenkommen und gemeinsam anbeten, dann sind wir einfach, etwas ist damit verbunden, Jesus sagte: „Wo zwei oder drei in Meinem Namen versammelt sind, dort bin Ich mitten unter ihnen.“

35 Nun, wie ich schon sagte, Bruder Green hat mir gesagt, und er sagte es. Meine Frau kam, sagte mir, was er gesagt hatte, als ich weg war. Dass, und er sagte heute Morgen: „Das Pult würde zu jeder Zeit offen stehen.“ Nun, gewöhnlich . . . Das heißt, für mich zum Sprechen geöffnet.

36 Nun, gewöhnlich musste ich den ganzen Weg nach Jeffersonville, Indiana, fahren, um eine Botschaft zu bringen, die Gott mir gegeben hat, um sie den Menschen zu bringen; den ganzen Weg nach Jeffersonville, Indiana, gehen, und alle von euch hängen im ganzen Land verteilt und schließen die Leitungen und die Dinge an, um die Botschaft zu bekommen, denn das ist, wovon wir leben. Seht, das ist, wofür wir hier sind. Nun, wir müssen das nicht mehr machen.

37 Wenn Gott mir eine Botschaft gibt, kann ich direkt hier zum Pult gehen und sie predigen und frei fühlen, das zu machen. Ja. Und ich glaube, dadurch, dass der allmächtige Gott euch segnen wird, wenn ihr einfach jetzt an der Seite dieser Gemeinde steht, dieser Gruppe von Leuten. Nicht nur das, sondern lasst uns hinausgehen und schauen, ob wir nicht auch andere dazu bringen können, hereinzukommen. Seht, lasst uns überall zu anderen sprechen, sprecht zu ihnen über unsere Gemeinde und was sie bedeutet. Was unsere Gemeinde . . . Wir sind hier. Wir möchten, dass ihr kommt, Fremde hereinbringt, und ich bin mir sicher, es wird gut für uns alle sein. Seht? Wir haben ein Gebäude, wofür wir dankbar sind. Wir sind dankbar für diese Stätte, um uns zu versammeln.

38 Doch: „Aber der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, seht: ‚Denn der Himmel ist Mein Thron und die Erde der Schemel Meiner Füße; und wo ist die Stätte Meiner Ruhe? Doch einen Leib hast Du Mir bereitet.‘“

39 Und wir sind ein Leib Christi. Während wir also von einem Gebäude zu einem anderen Gebäude umziehen, glaube ich, indem wir unsere Botschaften bringen, und wir werden hingehen und Heilungs-Gottesdienste machen. Und alles, was der Herr uns offenbart zu tun, das machen wir direkt hier in der Gemeinde, bis sie so groß anschwillt, dass ihr sie irgendwo anders hinnehmen müsst, und irgendwo anders hin, bis Jesus kommt. Gott segne euch.

40 [Bruder Pearry Green macht Anmerkungen und bittet Bruder Branham dann, ihn zu ordinieren. Leerstelle auf dem Band. – Verf.]

Lasst uns die Häupter beugen.

41 Teurer Gott, während wir hier auf dieser Plattform stehen, welche repräsentiert, direkt hier über dem Altar, wir sind uns bewusst, dass wir eine – eine sterbende Rasse von Menschen sind, soweit wie es diese Erde anbelangt. Wir schauen auf die Straßen hinaus und sehen überall die Sünde angeschrieben, und dass die Herrlichkeit des Herrn rasch entschwindet. Und wir wissen, wenn die Herrlichkeit des Herrn hinaufgeht, ebenso wird die Gemeinde mit Ihr ziehen. Gott, wir möchten dort sein.

42 Gerade vor ein paar Tagen, als ich hier an der Straßenecke stand, gleich auf der anderen Straßenseite, und zuschaute, wie diese Parade die Straße hinunterzog; und zu sehen, wie diese alten Panzer aus dem ersten Weltkrieg voranfuhren, dann kamen die großen, schweren Sherman Panzer, dahinter folgten weiter und weiter und weiter, dann die „Gold-Stern-Mütter"; die kleine, zerbrochene Familie, mit einer weinenden Ehefrau, und ein kleiner, zerlumpter Junge, der seinen Papa verloren hatte, eine alte Mutter hatte einen Sohn verloren. Ich dachte: „Wie traurig", an der Straßenecke zu stehen und zuzuschauen, wie so etwas vorüberzieht! Dann bemerkte ich, gerade als sie an diesem Gebäude vorbeikamen, veränderte sich die Musik zu *Vorwärts, Christi Streiter*. Sie spielten ihre Märsche dahinter; doch als sie an dieser Stelle vorüberkamen!

43 Teurer Gott, ich denke an eine andere große Zeit, die herankommt, und das wird die Auferstehung sein, wenn die Altvorderen zuerst hervorkommen werden, die Heiligen, die Patriarchen. „Denn wir, die wir leben und übrig bleiben, werden den Entschlafenen nicht zuvorkommen oder sie hindern; denn die Posaune Gottes wird erschallen und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen." Dann, wenn wir sehen, diesen großen . . . nur wie die Leute gehen, hinaufmarschieren durch die Himmel; und wir werden dastehen, wartend auf unsere Verwandlung, mit dem Wissen, dass auch wir uns in die Reihe einreihen werden. Gott, mache uns zu treuen Soldaten.

44 Nur jene, die wirklich mitgemacht haben und im Krieg gewesen sind, werden wissen, was das wirklich bedeutet hat, diese Panzer vorbeirollen zu sehen. Und, Gott, wir denken, dass jene, die im Kampf des Lebens gewesen sind, wissen werden, was es bedeutet, wenn wir darauf warten, dass wir dran sind, um uns in die Position und den Platz einzureihen in der Auferstehung, um hinaufzugehen.

45 Und dieser junge Bruder von mir, der hier steht, gut trainiert, bereit, eingekleidet, der darauf wartet, dass ein alter Mann ihm die Hände auflegt, einer, der ein alter Veteran ist von dort oben

an der Frontlinie, wo er weiß, dass auch er sich dem Kampf anschließen muss. Teurer Gott, mit diesen unwürdigen Händen, die ich meinem Bruder auflege, stellvertretend für Deine. Segne Bruder Green, teurer Gott, den ich segne in Jesu Namen. Möge er diese Botschaft tragen, Herr, in diese Stadt hinein und wo immer Du ihn hinrufen wirst. Möge er treu sein, gefüllt mit dem Geist und ein Leben leben, das über jeden Vorwurf erhaben ist. Gott, lass ihn die Herzen der Menschen besitzen, auf dass er sie belehren kann und sie führen kann und sie leiten kann auf dem Wege, den es uns alle verlangt zu wandeln. Gewähre es, Herr.

46 Segne seine treue Frau, seine kleinen Kinder. Segne unsere Anstrengungen hier zusammen als christliche Brüder hier auf Erden, auf dass wir dieses Evangelium tragen bis an das Ende der Welt. Sende Deinen Geist auf ihn, Gott. Wir beten in Jesu Christi Namen, während wir ihn Dir übergeben. Amen.

Gott segne dich, Bruder Pearry. Trage das Wort Gottes!

Was für ein Haus wollt ihr Mir bauen? GER65-1121
(What House Will You Build Me?)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Sonntagmorgen, dem 21. November 1965, im Tucson Tabernakel in Tucson, Arizona, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in Englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2018 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org